



Schüler der Klasse 6d bei der Wald-Safari am Ende des Schulwaldtages der ARS Neu-Anspach. Foto: Junghenn

## Natur und Tier ganz nah

Schulwaldtag für 5. und 6. Klassen an der ARS

NEU-ANSPACH (jhe). Waldspaziergänge mit den Eltern finden eher „nicht so oft“ statt, meinten zumindest einige Schüler der Adolf-Reichwein-Schule (ARS). Umso besser, dass es einen Schulwaldtag gibt, den die ARS bereits seit 25 Jahren in Zusammenarbeit mit dem hessischen Forstamt Weilrod und der Stadt anbietet. Der Schulwaldtag findet für Schüler der 5. und 6. Klassen statt. Insgesamt haben diesmal 199 Kinder teilgenommen.

Acht Klassen – von der 6 a bis zur 6 h – wurden von neun Förstern des Forstamtes Weilrod durch den Anspacher Wald geführt. Dabei waren auch die acht Klassenlehrerinnen und die Funktionsbeamtin Waldpädagogik Bhavana Kaiser vom Forstamt Weilrod.

„Unsere Sternwanderung begann am Wanderheim am Steinchen und am Hochbehälter, Hunoldstaler Weg“, berichtete Revierförster Hans Peter Groos, „und führte zum Neu-Anspacher Waldschwimmbad“. Die Kinder haben vieles auf ihrer Entdeckungstour über den Lebensraum Wald, über die Tiere und die nützlichen Aufgaben und Funktionen des Waldes erfahren und dazugelernt. Förster und Lehrerinnen beantworteten geduldig alle Fragen.

„Dieser Tag wird in der Schule vor- und nachbereitet“, erklärte Bhavana Kaiser. Alle Kinder erhielten zudem einen „Wald-Safari-Zettel“, auf dem 20 Fragen standen, die beantwortet werden sollten.

Dafür mussten mehrere Stationen durchlaufen und an den nummerierten Ständen die jeweilige Frage beantwortet werden. Es wurde nach Baumarten, dem Baum des Jahres 2011 (Elsbeere), Baumhöhen, verschiedenen Laubbaumarten und der häufigsten Gesteinsart im Taunus (Schiefer) gefragt. Weitere Fragen wurden zu ausgestellten Tierpräparaten von Fuchs, Walddohreule, Feldhamster, Eichelhäher wie auch zu Trophäen von Wildschwein, Rothirsch und Rehbock gestellt. Abgenagte Fichtenzapfen etwa ließen erkennen: Hier hatte ein Eichhörnchen gefrühstückt.

Mit dabei war auch die 14-jährige Milia Laufenberg, die ein Praktikum beim Forstamt macht. Milia kommt aus Hamburg und besucht ihre Großeltern in Neu-Anspach, deshalb habe sie die Möglichkeit genutzt, hier ein Praktikum zu machen. Ein Praktikum als Forstwirtin habe sie schon gemacht.

Zum Abschluss stärkten sich alle mit Würstchen, die die städtischen Forstwirte gegrillt hatten.